



HESSISCHER LANDTAG

10. 12. 2019

Plenum

Dringlicher Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Qualifiziert besetzte Lehrerstellen sind der Schlüssel zur Chancengerechtigkeit

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag weist darauf hin, dass die optimale und individuelle Förderung jeder Schülerin und jedes Schülers der Schlüssel zu einer erfolgreichen Schullaufbahn ist. Alle Kinder haben unterschiedliche Stärken, Schwächen und Bedürfnisse und kommen mit unterschiedlichsten Bildungsvoraussetzungen an unsere Schulen. Chancengerechtigkeit an Schulen erfordert, dass alle Schülerinnen und Schüler eine passgenaue Förderung vom sonderpädagogischen Förderbedarf bis hin zur Hochbegabung erhalten. Voraussetzung hierfür ist eine transparente und bedarfsgerechte Verteilung von Ressourcen im Bildungssystem.
2. Der Landtag fordert die Landesregierung dazu auf, wieder eine mindestens 105-prozentige Lehrerversorgung für alle hessischen Schulen zu garantieren. Es muss gewährleistet werden, dass ausreichend qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer an unseren Schulen unterrichten, und die Bildungsausgaben müssen sich an diesem Ziel orientieren. Wie die Recherchen des Hessischen Rundfunks (HR) im Rahmen der ARD-Themenwoche „Zukunft Bildung“ vom 9. bis 16. November 2019 eindrucksvoll gezeigt haben, stellen Lehrermangel und der Einsatz von pädagogischen Laien ein wachsendes Problem an hessischen Schulen dar. Laut HR haben allein an hessischen Grundschulen etwa 10 % der Lehrerinnen und Lehrer keinen pädagogischen Hintergrund. Der Einsatz von Quereinsteigern muss im vertretbaren Rahmen bleiben und darf nur dann erfolgen, wenn vor dem Einsatz in der Schule eine geeignete pädagogische Aus- oder Fortbildung stattfindet. Die Landesregierung und das Kultusministerium dürfen vor der Realität des Lehrermangels an unseren Schulen nicht länger die Augen verschließen.
3. Der Landtag fordert die Landesregierung dazu auf, dem Lehrermangel nicht zuletzt mit einer laufend aktualisierten Lehrerbedarfsplanung zu begegnen. Dies ist Grundlage für eine vorausschauende Einstellungspolitik. Zudem erhalten junge Menschen so eine verlässlichere Orientierung für ihre Berufswahl. Seit der Anhörung zur Belastung von Lehrkräften im Sommer 2018 hat die Landesregierung keine sinnvollen Schritte eingeleitet.
4. Der Landtag fordert die Landesregierung dazu auf, dem Lehrermangel in der frühen Bildung durch eine „Offensive für Grundschulen“ zu begegnen. Die Grundschule bildet die entscheidende Grundlage für den späteren schulischen Erfolg. Insbesondere in der Grundschule benötigen Kinder engagierte und motivierte Lehrkräfte und eine verlässliche Unterrichtsqualität. In einer aktuellen Studie prognostiziert die Bertelsmann Stiftung, dass der Lehrermangel in Grundschulen bis 2030 deutlich höher ausfallen wird, als die Kultusministerkonferenz (KMK) annimmt. Es bedarf daher eines konzertierten Maßnahmenprogramms zur Anwerbung von Grundschullehrkräften sowie die Ausweitung eines Entlastungs- und Unterstützungsangebotes für Grundschullehrerinnen und -Lehrer. Zudem muss der Grundschullehrerstudienstudiengang durch eine vertiefte Ausbildung insbesondere in den Bereichen Fachdidaktik, Diagnostik und allgemeine Grundschulpädagogik gestärkt werden, sodass angehende Lehrerinnen und Lehrer befähigt werden, in einer großen fachlichen Breite fundiert zu unterrichten.
5. Der Landtag befürwortet, Lehrerinnen und Lehrer durch den Abbau von Dokumentationspflichten und Verwaltungsvorschriften zu entlasten. Das Kerngeschäft Bildung und Erziehung muss wieder in den Vordergrund rücken. Lehrkräfte können sich oftmals nicht vollständig auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren, da sie zu viel Arbeitszeit durch bürokratische Reglementierungen verlieren. Es muss eine Meldemöglich-

keit geschaffen werden, über die Lehrkräfte unnötig erscheinende Vorschriften zur Überprüfung melden können. Lehrerinnen und Lehrer müssen mehr Vertrauen und erweiterte Entscheidungsräume genießen, um Überlastung entgegenzuwirken.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 10. Dezember 2019

Der Fraktionsvorsitzende:
René Rock